

Königs Vladislav I. als Zeuge „Henricus praefectus urbis Donin“ angeführt wird. (Erben Regesta p. 135). Kaiser Friedrich II. schenkte 1212 die Burg Donin dem Könige Přemysl Otakar I. von Böhmen, und da waren Burggrafen: 1226 „Otto, castellanus de Donin“ und 1241 „Henricus, Filius Ottonis praefecti de Donin.“ (Erben Regesta p. 329 u. 498) Als sich dann das Geschlecht ausbreitete und ihr Stammsitz, Donin, vom Markgrafen Wilhelm 1403 zerstört wurde, kamen die Angehörigen des burggräflichen Geschlechtes nach der Lausitz, Schlesien, Böhmen und anderwärts. Der burggräfliche Titel blieb ihnen dann als Geschlechtstitel auch in Böhmen, wo sie noch lange nach dem 30jährigen Kriege genannt wurden. Paprocký führt im Diadochus „ostavu Panském, p. 330“ als zu seiner Zeit (1602) lebend folgende Burggrafen von Donin (Dohna) an: 1) Herr Heinrich Burggraf von Donin auf Herzogswaldau und Wilkendorf, Sr. Kais. M. Rath und Hauptmann zu Glogau; 2) Herr Abraham, aus den Burggrafen zu Donin, auf Wartenberg, Bralin und Krasin, Freiherr, Ritter vom Goldenen Vliess und St. Georgi, Sr. Kais. M. Rath, oberster Hauptmann der Unter- und Landvogt der Ober-Lausitz, sowie des Erzherzogs Maximilian Rath und Kämmerer. — In Böhmen: 1) Friedrich und 2) Heinrich, Burggrafen von Donin auf Benatek; 3) Jaroslav Burggraf von Donin; 4) Johann Burggraf von Donin auf Zehusic; 5) Heinrich der jüngere, Burggraf von Donin; 6) Wenzel der ältere, Burggraf von Donin; 7) dessen Sohn, Herr Friedrich von Donin, vermählt 1602 mit Isolde Herrin von Martinic; 8) Wenzel der jüngere Burggraf von Donin auf Zehusic.

Wappen: in Blau zwei geschrägte silberne Hirschstangen. — Kleinod: zwischen einem silbernen Hirsch-

gestänge eine gekrönte Jungfrau in blauem Kleide, losem Goldhaar mit beiden Händen je eine der Stangen fassend aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Doudleib, Ritter. (Taf. 95.)

Balbin leitet dieses Geschlecht von Diviš Doudlebský von Doudleib (1510) her (Tab. Stemmat. P. III.).

Im Titulař 1534: Wenzel auf Liebich; Diviš auf Zičkov; Franz; Peter; 1556: Ceněk; Friedrich auf Dikov; Peter; 1572: Divis auf Lhota; Friedrich auf Dikov; 1589; Friedrich der ältere auf Dikov; Friedrich der jüngere auf Lhota; Peter auf Lhota und den Oldřich.

Dies Geschlecht ist mit dem nachfolgenden, der Daublebský, die heute blühen, aber auch ein ganz anderes Wappen führen, nicht zu verwechseln.

Wappen: In Blau ein silbern geharnischter, oberhalb Mann, mit offenem Visier, auf dem Helme drei — silbern-blau-silberne — Straussenfedern, in der Rechten ein blankes Schwert, die Linke in die Seite gestützt. — Kleinod: die Schildfigur aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Daublebský von Sterneek und Ritter Daublebský v. Sterneek. (Taf. 95.)

Die Daublebský von Sterneek sind ein altadeliges böhmisches Geschlecht, dessen Abstammung von den Ritters Doudlebský von Doudleib zwar nicht unwahrscheinlich, jedoch nie erwiesen wurde.

Die nachfolgende Stammtafel giebt eine Uebersicht wie sich das Geschlecht theilte:

Georg Daublebský, 1582 Gemeindeältester der Stadt Budweis.

Caspar Daublebský von Sterneek, Bürgermeister von Budweis, wurde d. d. Wien 1. Juli 1620 in den böhmischen Adelsstand mit „von Sterneek“ erhoben.

David, geb. 8. Januar 1600.

Johann Gerorg I., geb. 7. Febr. 1618 (?)

Johann Georg II. geb. 6. April 1678 (?), Bürgermeister der Stadt Budweis, erhielt d. d. Wien 9. April 1735 eine Wappenbesserung und eine goldene Gnadenkette; verm. mit Therese geb. von Koch.

Jacob Ignaz Dominik, geb. 1717, verm. mit Elisabeth geb. von Brägent.

Jacob Ignaz Eusebins Freiherr Daublebsky von Sterneek zu Ehrenstein, wurde d. d. Wien 22. Mai 1786 in den österr. Ritterstand; d. d. München 7. Juli 1792 durch den Reichsvicar Kurfürsten Karl Theodor von Bayern mit „zu Ehrenstein“ in den Reichsfreiherrnstand und d. d. Wien 20. Aug. 1812 in den österr. Freiherrnstand erhoben; geb. 18. Juni 1748, † 3. Mai 1826, k. k. Gubernialrath und Kammer-Procurator in Mähren, verm. mit Josefine, geb. Kapp von Keilberg. Stifter der freiherrl. Linie.

Franz Jacob, Primator von Budweis

Ignaz, verdienstvoller Primator von Budweis 1805.

Jakob, geb. 26. Mai 1800, † zu Prag 9. December 1878, Landesadvocat in Prag, Präsident der Advocatenkammer, emeritirter Decan der juridischen Facultät, verm. mit Maria, geb. Kalina von Jäthenstein († 9. August 1875).

Karl Daublebský von Sterneek, geb. 17. Juni 1830, Dr. juris und k. k. Notar, Chef der Familie.

Wappen I: Daublebský von Sterneek. (Taf. 95).

Gespalten von Roth und Blau; vorne ein schräg-linker silberner mit drei blauen Sternen belegter Balken. Hinten aus der Spaltungslinie wachsend ein silberner Adler. — Kleinod: Offener Flug, rechts blau, links silbern, beiderseits mit einem schräg einwärts gerichteten rothen, mit drei silbernen Sternen belegten Balken überdeckt. Zwischen diesem Fluge hängt, um die beiden obersten Schwungfedern desselben geschlungen, eine goldene Kette mit goldener Münze, welche das Bildniss des Kaisers Karl VI. zeigt, herab. (Die dem Johann Georg verliehene Gnadenkette). — Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Wappen II: Ritter Daublebský. (Taf. 95).

Schild wie oben. — Zwei gekrönte Helme: I. Offener

silberner Flug, beiderseits überdeckt mit je einem schräg einwärts gerichteten rothen, mit je drei silbernen Sternen belegten Balken. Zwischen dem Fluge herabhängend die goldene Gnadenkette; Decken: roth-silbern. II. Wachsender silberner Adler; Decken: blau-silbern.

Wappen III: Freiherren Daublebský von Sterneek zu Ehrenstein. (Taf. 95).

In Silber drei (1, 2) blaue Sterne. Freiherrnkron. Schildhalter: zwei einwärts sehende goldene Löwen. Um den untern Teil des Schildes ist die goldene Gnadenkette geschlungen.

Drasche Ritter von Wartenberg. (Taf. 96).

Oesterreichischer Ritterstand mit dem Prädicate

„von Wartberg“ 18. April 1870. Besitz in Böhmen: die frühere Kronherrschaft „Pardubic“ (17.729 Hektaren; bürgerlicher Einlagswerth: 4,151.000 fl. ö. W.

Wappen: In Gold ein schrägrechter schwarzer Balken, belegt oben und unten mit einer goldenen Biene, in der Mitte aber mit goldenem Schlägel und Eisen; unter dem Balken auf spitzem Felsen ein rother Wartthurm mit blauem Thore und sechs (3. 3) gleichen Fenstern; über dem Balken ein rother, blau bewehrter und bezungter Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener vorn schwarz mit einer goldenen Biene belegt, hinten aber goldener Flug, zwischen dem eine natürliche Eule steht; Decken: schwarz-golden. II. geschlossener, vorne rother mit einer goldenen Lilie belegt, hinten goldener Flug; Decken: roth-golden.

#### Dubánek von Duban. (Taf. 96).

Die Dubánek's von Duban waren zum alten böhmischen Adel zu zählen. Johann Dubánek war 1451 Besitzer des bischöflich olmützer Lehngutes Civic bei Pardubic in Böhmen, daher er sich auch „Duban von Civic“ schrieb. 1440 war er bei der Ständeversammlung zu Časlau anwesend. 1456 verbriefte ihm Bischof Bohus Zvole von Olmütz die Güter Civic und Žerotie als Mannslehen; er lebte noch 1464.

Sein Zeitgenosse Wilhelm Duánek von Civic, vielleicht sein Bruder, ein tapferer Krieger und grosser Liebhaber des Königs Georg (Poděbrad), des Landes Unterkämmerer, blieb 1468 zur grossen Betrübniß des Königs bei der Belagerung von Konopišt; zur Frau hatte er Magdalena, geb. von Vysěnévic.

Heinrich von Duban stellte mit Bewilligung des Erzbischofes Stanislaus das Heiratsgut seiner Frau Anna, geb. von Sekyřic, 1503 auf Civic sicher.

Die Dubánek von Duban sind einer Stammverwandtschaft mit den Rittern Žehovec von Duban. (Böhm. Adel 2. Heft).

Wappen: In Roth auf grünem Boden ein schreitendes silbernes Lamm. Kleinod: eine silberne Lilie; Decken: roth-silbern.

#### Dyrix von Bruck und Rotenberg. (Taf. 96.)

Alte böhmische Familie, aus der Johann George, geb. 1616 zu Prag, 1642 in fürstlich elschnische Dienste trat und 1667 als Vice-Kanzler des Fürstenthums Oels mit Hinterlassung einer Tochter starb.

Jakob Dyrix von Bruck und Rothenberg war 1810, k. k. Ober-Lieutenant des böhmischen Kürassier-Regimentes „Prinz Carl von Lothringen“ Nr. 7 (heute Dragoner-Regiment „Wilhelm Herzog von Braunschweig, Nr. 7).

Wappen: Geviertet von Roth und Schwarz. 1. u. 4. rechts gewendet ein silberner Löwe. 2. u. 3. eine goldene Eiche. — Kleinod: zwischen zwei von Gold und Schwarz getheilten Hörnern ein silberner Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

#### Eckersdorf von. (Taf. 96).

Im Jahre 1464 ward Wenzel Eckersdorf vom Könige Georg (Poděbrad) unter den böhmischen Adel aufgenommen.

Wappen: In Blau ein gestümmelter silberner Baumstamm geschrägt mit einem rothgeflüchteten Pfeil. — Kleinod: auf geschlossenem blauen Fluge vorne die Schildfigur; Decken blau-silbern.

#### Eitner von Eiteritz. (Taf. 96).

Zacharias Eitner, Expeditoer der königl. böhmischen

Hofkammer-Procuration erhielt 1653 den böhmischen Vladoykenstand mit dem Prädicate „von Eiteritz.“ — Augustin Eitner von Eiteritz, königl. böhmischer Hofkammer-Procuration ward 1660 in den böhmischen Ritterstand erhoben. — Hans Christof Ritter Eitner von Eiteritz war 1720 kaiserlicher Rat in Breslau.

Wappen: Von Roth und Silber viermal getheilt mit einer erniedrigten blauen Spitze, in dieser oben innerhalb eines grünen Lorbeerkränzes „F. III.“ von Gold, unter dem Kranz ein silberner Pelikan seine Jungen im Neste atzend. — Kleinod: der Pelikan auf der Helmkrone; Decken: blau-golden und roth-silbern.

#### Eitner, Freiherren. (Taf. 96).

Dieses nun erloschene, schlesische Geschlecht steht in gar keinem Verwandtschaftsverhältnisse zu dem früher genannten der Eitner von Eiteritz.

Tobias Josef von Eitner, kaiserl. Ober-Salzamtman zu Tarnowitz in Schlesien, ward 1672 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben; 1691 erhielt er mit seinem Bruder Gottfried Franz den böhmischen Freiherrnstand.

Mathias von Eitner starb den 29. November 1599 als Propst zu Neisse und Canonicus zu Breslau 1720 war Johann Josef Freiherr von Eitner, Canonicus zu Breslau und General-Vicariatsamts-Assessor. Er starb den 23. December 1753.

Wappen: In Roth ein quergelegter schwarzer Kamm. Auf dem gekrönten Helme eine schwarz gestulpte mit goldenen Quasten geschmückte rothe Tatarenmütze, oben mit drei schwarzen Hahnenfedern besteckt; Decken: schwarz-roth.

#### Elsnitz, von. (Taf. 96).

Schlesische uralte, aber auch in Böhmen ansässige Familie. Im Titulař v. J. 1534: Wolf Elsnic von Elsnic; Friedrich Elsnic von Elsnic auf Svojkau; Christof Elsnic von Elsnic; 1556: Nicolaus Elsnic von Elsnic; Wenzel Elsnic von Elsnic auf Vrbčan; 1572: Bernhard Elsnic von Elsnic auf Vrbean; 1589: Bernhard Elsnic von Elsnic auf Vrbčan im Schlaner Kreise; Christof Elsnic von Elsnic auf Kokovic

Wappen: In Schwarz ein schräglinker, goldener, dreimal rund durchbrochener Balken. — Auf dem gekrönten Helm offener, rechts goldener, links aber schwarzer Flug; Decken: schwarz-golden.

#### Erhart, Freiherren (Taf. 96).

N. Erhart, J. U. Dr. und kur-bayerischer Regierungsrath, trat in kaiserliche, resp. österreichische Dienste über, wurde 1677 in den böhmischen Ritterstand, 1687 von Kaiser Leopold I. aber in den Freiherrnstand erhoben.

Wappen: In Blau die Attribute der Gerechtigkeit: Schwert, Wage und fasces, geschrägt und belegt mit einem aufgeschlagenen Buche auf dessen rechten Blatte in schwarzen Lapidarbuchstaben: „Suum“, auf dem linken: „Cuique“ zu lesen ist. — Kleinod: doppelschwänziger silberner Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Esterreich von Jimeřic. (Taf. 96).

Alte, im Königgrätzer Kreise angesiedelte Familie des böhmischen Ritterstandes.

1589: Georg der ältere, Georg der jüngere, dann Hieronymus Esterreich von Jimeřic.

Durch Vermählung ward Ritter Johann Albert Esterreich, Besitzer von Jimeřic und nahm für sich und seine

Nachkommen dies Prädicat. Eva Maria Esterreich von Jiměric vermählte sich mit Max Erdmann Ritter Čachovský von Svemyslic und verkaufte 1676 den 20. Juni, das Gut Jesenic an Jacob Grafen von Leslie, Besitzer der Herrschaft Neustadt an der Mettau, um 3.500 fl. rhein.

Wappen: In Blau zur Pfahlstelle ein silberner Anker, oben begleitet von zwei goldenen Sternen. — Ge-krönter Helm mit drei — golden-blau-silbernen Straussenfedern; Decken: blau-golden und blau-silbern.

#### Fabricius von Lipsche. (Taf. 96).

König Ferdinand II. (deutscher Kaiser 1619) von Ungarn anerkannte d. d. 22. Dezbr. 1621 den Reichsadelstand dieser Familie, welche Urkunde in der General-Kongregation des Sohler Komitats zu Alt-Sohl am 11. Mai 1623 publizirt wurde. — Den 19. Mai 1674 erhielt die Familie den alten böhmischen Ritterstand.

Die Familie blüht in Böhmen und Ungarn.

Wappen: In Blau eine silberne bis oben reichende Spitze, in dieser auf grünem Dreieck drei grün bestielte rothe Rosen; zu beiden Seiten der Spitze, je ein goldener Stern. — Kleinod: ein Junkherr einen Pfeil abschiessend, bekleidet mit grünem Spitzhut, gleichem langen Kleide, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern.

#### Fiedler, Ritter von. (Taf. 96).

Josef Fiedler, geb. 17. März 1819 zu Wittingau in Böhmen, k. k. Sectionsrath, Vice-Director des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives, wirkliches Mitglied der k. k. Academie der Wissenschaften etc. etc. Ehrenbürger der Stadt Wittingau; wurde als Ritter der k. k. Eisernen Krone, d. d. 15. März 1882 in den österr. Ritterstand erhoben

Wappen: Gespalten. Vorn in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltlinie wachsend; hinten in Blau ein halbes an die Spaltlinie mit der Schnittfläche anschliessendes, silbernes Mühlrad. — Zwei gekrönte Helme: I. ein schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden II. ganzer natürlicher Löwe der das halbe Mühlrad trägt; Decken: blau-silbern.

#### Filek von Wittinghausen. (Taf. 96).

Der k. k. Gubernialrath Josef Anton Filek (geb. zu Wittingau, Trebon, in Böhmen, den 16. März 1788, † zu Prag den 26. Jan. 1868), wurde von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien 6. Octbr. 1864 mit dem Prädicate „von Wittinghausen“ in den österr. Adelsstand erhoben. Die Nachkommen des Adelserwerbers leben meist in Böhmen. (Wittinghausen — Vitkov Kámen — war eine von Vitiko von Prěic, dem Ahnherrn der Rosenberge in Böhmen, erbaut und noch im 17. Jahrhundert bewohnte Burg. — Wittingau — gleichfalls von den Vitkovicen angelegt. — „Pilgerimus de Wittigenowe“ — urkundlich in den Jahren 1255 — 1261).

Wappen: Gespalten von Blau und Roth mit goldenem Schildeshaupt, in diesem nebeneinander drei blaue, goldbesamte Rosen. Im Schilde vorne sieben (1. 2. 1. 2. 1) silberne Sterne; hinten einwärts gewendet ein silberner doppelschwänziger Löwe. Kleinod: geschlossener, vorne roth-silbern, hinten golden blau-getheilter Flug; Decken: blau-golden und roth-silbern

#### Friedl, Ritter von. (Taf. 97).

Wenzel Friedl, Sohn des Josef Friedl (geb. 1777 zu Popovic bei Beraun in Böhmen, † 2. November 1826 zu Lieben bei Prag) und der Antonia, geb. Roubíček (geb.

1773, † 1839 zu Lieben), trat 1833 in den k. k. österr. Militär-Rechnungsdienst, und erhielt als k. k. Militär-Ober-Rechnungsrath 1. Classe mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 16. April 1876 den Orden der Eisernen Krone III. Classe, in Folge dessen er vom Kaiser Franz Josef I. d. d. 1. Juni 1876 in den österr. Ritterstand erhoben wurde.

Wappen: Von Blau und Silber stufenweise schrägrechts getheilt, die Stufen steigt ein rother Greif hinan; unter dem Greife drei (1. 2) goldene Sterne. — Zwei gekrönte Helme: I. silberner Löwe wachsend; Decken: roth-silbern. II. drei — blau-golden-blaue — Straussenfedern; Decken: blau-golden.

#### Frimburk (Mazanec), Ritter von. (Taf. 97).

Uraltes Geschlecht. Die Stamburg, Frimburk, Frumburk, im Chrudimer Kreise ward 1467 von König Georg (Poděbrad) mit Beihülfe der Königgrätzer belagert, erstürmt und zerstört. Neptalin Ritter von Frimburk war 1491 Besitzer von Holic im Chrudimer Kreise.

Adam Herr Slavata von Chlum verkaufte 1602 dem Ritter Karl Mazanec von Frimburk, das Schloss Čestinkostel nebst dem Städtchen, der Patronatskirche, zwei Höfen, ferner die Dörfer Zichovic, Kasanic, Tlučen, Milotic, Bostic und Nesperic.

Wappen: Geviertet von Schwarz und Silber. 1. u. 4. rechts gewendet ein goldener Greif; 2. u. 3. gleichfalls rechts gekehrt ein doppelschwänziger, rother Löwe — Auf dem gekrönten Helm zwischen einem schwarz-golden und einem silbern-roth getheilten Horn ein vorwärts gekehrter sitzender ungekrönter Löwe, der mit den Vorderpranken je eines der Hörner fasst; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Früh, Freiherren. (Taf. 97).

Die Familie stammt aus Thüringen.

August Ritter von Früh, k. k. Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium und Vorstand der Oeconomie-Section daselbst, erhielt d. d. 28. Octbr. 1878 den k. k. österr. Orden der Eisernen Krone II. Klasse und den Statuten dieses Ordens gemäss, mittelst kaiserlichen Diploms d. d. Wien 20. November 1878 den österr. Freiherrnstand.

Wappen: Gespalten von Gold und Blau; vorne ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; hinten ein goldener Querbalken, über und unter demselben je ein goldener Stern. — Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener von Gold und Schwarz getheilte Flug; Decken: schwarz-golden. II. geschlossener — blau-golden — getheilte Flug; Decken: blau-golden.

#### Fürer von Halmendorf. (Taf. 97).

Altes nürnbergischer rathsfähiges (seit 1496) Geschlecht, das sich nun in zwei Linien theilt, von denen die erste, katholische, in Böhmen angesiedelt ist. — Reichsadelstand durch Kaiser Karl V. (Datum?). Kaiserliche Wappenbestätigung 30. Dec 1599. Kaiserliche Wappenbesserung 9. März 1688. Eintragung der älteren Christof'schen Linie in die königl. bayerische Adelsmatrikel: 4. März 1813. Immatriculirung der jüngeren Carl Gottlieb'schen Linie; ebenfalls 4. März 1813

Wappen I: der älteren Linie in Böhmen. (Taf. 97).

Geviertet mit Stammwappen als Herzschild, dieser von Roth und Silber gespalten; vorne eine Lilie, hinten ein Rad, beide Bilder aus der Spaltungslinie wachsend und in verwechselten Farben. — 1. u. 4. in Gold ein gekrönter schwarzer Adler. 2. u. 3. unter Wolkenschildeshaupt (wohl Silber?) von Schwarz und Gold getheilt,

mit einem gegen die Theilungslinie gekehrten, gekrönten Löwen in verwechselten Farben. Zwei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler wachsend, zwischen offenem, rechts von Silber und Roth und links von Roth und Silber gespaltenem, je mit den Bildern des Stammschildes in verwechselten Farben belegten Flüge; Decken: roth-silbern; II der Löwe des 2. Feldes zwischen zwei von Schwarz und Gold verwechselt getheilten und in den Spitzen je mit drei Pfauenfedern besteckten Hörnern; Decken: schwarz-golden.

Wappen II. der jüngeren Linie. Tafel 97 führt den Stammschild (Herzschild 1. Linie) und den 1. Helm, jedoch mit ungekröntem Adler.

#### Gabler von Adlersfeld. ((Taf. 97).

Der Magistratsrath zu Eger, Anton Gabler wurde 1795 Reichsritter mit Edler von Adlersfeld.

Wappen. In Roth gestürzte goldene Spitze, in dieser ein schwarzer Fischspeer (Fischgabel, Harpune) über derselben ein rother Stern, zu beiden Seiten der Spitze je eine goldene Rose. — Kleinod: schwarzer Scherbvogel in der rechten Kralle den Fischspeer schrägrechts haltend, auf der Helmkrone: Decken: roth-golden.

#### Gioanni de Montechiaro. (Taf. 97).

Der k. k. Hauptmann Franz Gioanni wurde nach 34jährigen ausgezeichneten Diensten durch die Kaiserin Maria Theresia d. d. 4. Juni 1874 mit „de Montechiaro“ in den österr. Adelsstand erhoben.

Diese Familie soll einer älteren italienischen Adelsfamilie angehören, aus welcher Dominicus de Gioanni aus Montechiaro nach Oesterreich kam, daselbst in Kriegsdienste trat und als k. k. Hauptmann 1751 in der Schlacht bei Mollwitz gegen die Preussen im 45. Lebensjahre geblieben ist. Sein Sohn Franz, geb. zu Prag 2. Octbr. 1723, † 22. März 1782 als k. k. Hauptmann (Adelserwerber), hinterliess einen Sohn Vincenz, ebenfalls k. k. Hauptmann in der Armee; und des Letzteren Sohn Anton, k. k. Cameral-Zollamts-Official, geb. 1800, starb als Letzter dieser Familie 4. Dezbr. 1864. Aus seiner Ehe mit Maria, Tochter des Oberst-Amts-Controllors Josef Padowetz entspross die Tochter Maria, geb. zu Prag 8. August 1844, verm. daselbst 7. Jan. 1865 mit Ferdinand Ritter Jenik-Zásadsky von Gamsendorf (geb. zu Zamrsk 16. März 1832), k. k. Major im Landwehr-Ruhestande. (Prag).

Wappen. Geschragt geviertet. Vorn in Roth drei (1. 2.) goldene Sterne; hinten in Roth ein rechtsgewendeter geharnischter Mann, in der Rechten ein blankes Schwert, die Linke in die Seite gestützt; oben in Gold ein schwarzer Adler; unten in Blau auf grünem Boden ein rechtsschreitendes, weisses Opferlamm. — Kleinod: der Geharnischte aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Glatz von Althaus. (Taf. 97).

Uralte Familie, im Stammbuch des Herrn Jaroslav. Beřkovsky findet sich: „Adam Klac z Starého Domu (Glatz v. Althaus) á na Klisy, 1580. — Nach Vlasák um 1786 erloschen.

In einer Urkunde vom J. 1704 die königlich Stadt Klattau betreffend, erscheint: „Maximilian Glatz z Althauzu, Slawné Compagnie Misliwetske negwitzgssj Wachtmajster“. Maximilian Glatz von Althaus, der löhlichen Jäger-Compagnie Oberstwachtmeister).

St. Alberti Kalender d. d. 1737 zählt folgende auf: 1. Johann Franz Gl. v. Alth., Stallmeister beim Grafen Franz Josef Schlik; 2. Johann Ferdinand Josef Gl. v. Alth. auf Woprechticz; 3. Wenzel Josef, Cornet im kai-

serl. Cuirassier-Regiment „Stein“. — 1768: Wenzel Josef Gl. v. Alth., k. k. Lieutenant im Cuirassier-Regiment „Marquis de Ville“. 1775: Wenzel Josef Gl. v. Alth., k. k. Lieutenant im Infanterie-Regiment „Koch“.

Maria Anna Josefa Glatz von Althaus war die erste Vorsteherin des von J. M. der Kaiserin Maria Theresia den 28. August 1755 gestifteten kaiserlichen Damenstiftes auf dem Hradschin zu Prag; sie starb als des Stiftes Dechantin 1796, nachdem sie diese Würde durch 41 Jahre bekleidet hatte.

Attest des Philipp Grafen Kolovrat, Oberstburggrafen des Königreiches Böhmen, des Franz Grafen Buquoi, k. k. wirkl. Geheimen Raths, des Karl Grafen Schaffgotsche, k. k. wirkl. Geheimen Rath und Oberst-Landrichter im Königreiche Böhmen und des Ernst Malowez von Cheinov und Winterberg, auf Ansuchen der Maria Anna Josefa Glatz von Althaus, dass die in ihrem Stammbaume vorkommenden 16. Ahnen und zwar: Matthias Glatz von Althaus; Anna Rychnovský, Freiin von Rychnov; Udarlich Fremut von Tropčic; Anna Freinar von Szedelic; Mathias Jacob von Capellen; Sidonia von Hacken zu Bromin; Johann Bernard von Stillfried; Barbara von Tschischwitz und Gubertstorf; Sigmund Kropatsch von Krimlau; Anna von Rosenfeld und Hohenfall; Johann Rudolf Treka von Lipa; Maria Magdalena von Lobkovic; Johann Bsensky von Přerubenic; Anna Maria von Hersdorff; Nicolaus Deym von Střitez; Elisabet Wratislav von Mitrovic — altadelig und gut ritterbürtig waren. Prag 28. August 1755.

(Copia aus dem Archive des k. k. Maria Theresianischen Damenstiftes auf dem Hradschin zu Prag).

Wappen. In Silber ein goldener Cherubkopf mit rothen Flügeln. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

(Ich besitze eine Farbenskizze, wo der Kopf ein Christuskopf mit rothen Flügeln ist; doch ist der Cherubkopf der richtige).

#### Glaubit, Freiherren. (Taf. 97).

Uraltes Geschlecht, erst in der Grafschaft Glatz sesshaft, dass nachher in Schlesien sich niedergelassen hat und das Okolsky auch unter den polnischen Adel rechnet. Dubravius erwähnt auf das Jahr 1361, den 18. September: „Theodorus Glaubs cum non contemnenda manu Polonorum venit in fines Moraviae, sed pulsus et fugatus á Venceslao Rege“.

Im böhmischen Titulär 1534: Hanuš Glaubic z Dubjna.

Christof Franz Glaubit, wurde den 13. April 1699, Johann Georg, den 26. November 1700, Balthasar Abraham, Christof Ferdinand und Carl Sigismund im Jahre 1728, und Franz Erdmann mit Caspar Friedrich, den 8. April 1736 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen. In Blau schrägrechts ein silberner Fisch. (Paprocký spricht ihn an „eine Karausche“ böhm. Karás). — Kleinod: fünf silberne Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

#### Glommer, Ritter von. (Taf. 97).

Ferdinand Ignaz Glommer, Amtssecretär zu Oppeln und Ratibor in Schlesien, wurde im Jahre 1737 für sich und seine eheliche Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts in den alten böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen. Gespalten; vorne von Blau und Gold geschacht, hinten in Roth drei silberne Sterne zu Pfahl. — Kleinod: zwischen einem schwarzen offenen Flüge ein silberner Stern auf der Helmkrone; Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Glouchova, vom.** (Taf. 97).

Ueber dieses notorisch alte böhmische Geschlecht stehen mir leider nur sehr spärliche Notizen zu Gebote. Eva von Glouchova, Wittve des Herrn Heinrich Kustos von Zubří auf Ober-Studenéc, Bezděkov und Trübrich, kaufte 1660, Freitag nach Exaudi, zu Handen ihrer unmündigen Kinder von Frau Katharina, erst verwittwete Hubrik (Hochberg), dann Wittve Mýška von Zlunic, geborene Hamza von Zabědovic, ferner von den Brüdern Peter Friedrich und Jaroslav Wilhelm Hubrik von Hendrstorf, einen Theil von Mezilesic um 5.500 rhein., der Gulden zu 60 Kreuzer gerechnet und erlegte die Kaufsumme baar (vgl. Landtafel 314. G. 1). — Anna von Glouchova war vermählt mit Johann de Vitte von Lillenthal, der 1629 von Johann Kinský, das Städtchen Kacov, Hof Čabelic, die Dörfer Zliv, Holčic, Brandeis, Čizov, Polipsy, Zdzuby, Velkov, Hroznice, Koblasko, Losin mit der Veste, Zderadý, Cenovic, Kněz, Samechov, Rendov, Jiřice kaufte, und 1635 starb. —

Eva Ludmilla von Glouchova, war die 2. Gemahlin des Johann Victorin, Grafen von Waldstein auf Kammerburg ob der Sazava. (Vergleich zwischen den Brüdern Adam Maximilian, Ferdinand Karl und Johann Karl, Grafen Waldstein auf Kammerburg ob der Sazava. Vater: Johann Victorin, Graf von Waldstein). Stiefmutter: Eva Ludmilla, geb. von Glouchova. — (Cop. vid. de dato 24. Juni 1673. — Nedopil's „Deutsche Adelsproben.“ Nr. 7443). —

St. Adalberti Kalender 1734: Johann Friedrich Mathias von Glouchova, königl. böhmischer Appellations- und Commerzienrath. 1768: Die Brüder: Franz Mathias, Priester Soc. Jesu, und Friedrich Mathias, dieser 1775, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regiment „Marschall“.

Wappen. Gevierttet; 1. u. 4. in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; 2. getheilt; oben Roth ohne Bild, unten in Silber ein bartloser Manneskopf mit roth-silbern gewunder Zindelbinde und roth-silbernen abfliegenden Enden; 3. in Roth eine silberne Lilie über einem die Hörner aufwärts kehrenden silbernen Mond, in jedem Obereck ein silberner Stern. — Kleinod: natürlicher, zehnmal (5: 5) gespiegelter Pfauenwedel. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Goebel, Edle von.** (Taf. 97).

Der 1876 zu Wien verstorbene k. k. Oberst des Ruhestandes Carl Edler von Goebel, war nach einer mehr als 30jährigen, vor dem Feinde und im Frieden ausgezeichneten Dienstzeit von Sr. M. Kaiser Franz Josef I. mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 9. April 1867 in den österr. Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ erhoben worden.

Wappen. In Gold ein schräglinker blauer mit zwei silbernen Sternen belegter Balken; über dem Balken ein rother Löwe, unter dem Balken fünf grüne Gerstenähren. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts blau-silbern, links roth-golden getheilten Flügel eine silberne Lilie; Decken: blau-silbern und roth-golden.

**Grisbek von Grisbach, Herren von.** (Taf. 98).

Die Herren von Grisbek waren in Böhmen im 15., 16. und im 17. Jahrhundert in Böhmen reich begütert und kommen da noch im 18. Jahrhundert, aber schon sehr herabgekommen vor.

Vom Jahre 1542 an gehörte den Freiherrn von Grisbek, Stadt und Herrschaft Kralovic. — Herr Florian, Sohn des Herrn Maximilian, der Kaiser Maximilian I. und Ferdinand I., Rath, und der Katharina, geb. von Grünhof, Sohn, ward 1519 zu Innsbruck geboren, gestorben zu Mühlhausen (Nelahozeves) auf seinem Schlosse

15. März 1589, beigesetzt in der zu Kralovic von seinen Söhnen erbauten Familiengruft. Er war Eques auratus, der Kaiser Karl V. und Ferdinand I., Rath, dann des Kaisers Maximilian II., Geheimer Rath und Oberst-Bergmeister. Aus der Ehe mit Rosina, geb. Holz von Silian, hatte er 14 Söhne und 10 Töchter. Ausser Kralovic, Mühlhausen hatte er noch andere Besitzungen. Darunter auch das feste Schloss Kaceřov. Dieses Schloss wurde einem seiner Nachkommen nach der Schlacht am weissen Berge confiscirt. Wie schon früher erwähnt, ward er in der Familiengruft zu Kralovic beigesetzt, nebst ihm ruhen noch vierzehn seiner Nachkommen darin und zwar merkwürdig bis in meine Zeit hinein wohl erhalten. Dies gab Anlass zu der schauerlichen Sage von dem Kaceřover Todesmahl: „der Herr von Grisbek, der sich bewusst war“, das Henkerbeil verdient zu haben, habe die Nacht vor Eintreffen der kaiserlichen Commission seine Familie auf Kaceřov zum festlichen Mahle versammelt und mit Kind und Kindeskindern den Giftbecher geleert, dies genossene Gift habe die Leichname unverwest erhalten.

Zu Střezimír (Domäne Teinitzl) im Klattauer Kreise, starb den 27. Dezember 1678 auf seinem Freihofe, Herr Joachim Grispek von Grispach und wurde zu Teinitzl in der Pfarrkirche in der Gruft beigesetzt. Bei Eröffnung der Gruft 1839 wurde in dem Sarge noch sein Siegelstock, der das Grisbek'sche Wappen mit der Legende: „Joachim Griespeck von Griespach“ zeigt, gefunden.

Wappen. Gevierttet mit blauem Herzschild, in diesem ein silberner gezinnter Thurm mit rothem spitzen Dach. 1. u. 4. von Gold und Blau gespalten mit drei Sparren in verwechselten Farben; 2. u. 3. gespalten; vorne in Silber ein rother Adler, hinten von Roth und Silber gespalten. — Zwei gekrönte Helme und zwischen denselben der Thurm. I. offener, dem 1. Felde gleich bezeichneter Flug; Decken: blau-golden; II. ein rother Adler; Decken: roth-silbern.

**Gruber, Edle von Rehenburg.** (Taf. 98).

Josef Gruber, k. k. Hauptmann im 32. Infanterie-Regiment erhielt nach mehr als dreissigjähriger ausgezeichnete, im Kriege und Frieden bewährter Dienstleistung d. d. 28. November 1879 den österr. Adelsstand mit: „Edler von Rehenburg“.

Wappen. Von Silber und Roth getheilt; oben ein natürliches Reh aus der Theilungslinie wachsend, unten eine Festung, vom Ausfallsthor ist die Brücke über den Graben geworfen. — Kleinod: ein silberner Löwe, ein Schwert in der rechten Franke, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

**Gryllus (Gryll) von Grylova.** (Taf. 98).

Johann Cverček (deutsch Grille), geboren 1526 zu Rakonitz in Böhmen, studierte in seiner Jugend im Auslande. Später versah er in seiner Vaterstadt das Amt eines Rechtsconsulenten und vertrat dieselbe in ihren Streitigkeiten mit der angrenzenden Herrschaft Pürglitz mannhafte.

Seiner Gelahrtheit und klassischen Bildung wegen, erhob ihn Kaiser Rudolf II. 1571 in den böhmischen Wladykenstand mit der Erlaubniss seinen Namen Cverček in „Gryll“ ändern zu dürfen und gab ihm das Prädicat „von Grylova“. Johann Gryll von Grylova, starb als Primator seiner Vaterstadt 1600 mit Hinterlassung der Söhne: Johann, Paul und Mathias. — Johann Gryll ist auch als böhmischer Schriftsteller des 16. Jahrhunderts rühmlichst bekannt.

Mathias, der dritte Sohn des vorbenannten Johann, ward 1551 zu Rakonitz geboren. Decan der philosophischen Facultät der Prager Universität. Berühmt als Mathematiker und Sternkundiger. Gestorben zu Saaz

den 2. September 1611. Gleichfalls böhmischer Fachschriftsteller.

Wappen. In Silber ein rothes, von unten aufwärts von einem golden gefassten Dolch durchbohrtes Herz; auf dem Herzen steht ein blaues, goldgerändertes Kleeblattendenkreuz. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst zwischen zwei silbernen Hörnern die Schildfigur; Decken: roth silbern.

**Gynterod (Günterod) z Raunsteina.**  
(Taf. 98).

Abraham, der jüngere Sohn des Christof Günterod von Raunstein, Hauptmann des Herrn Christof von Lobkovic auf Bilin, Kost und Berkovic, studierte 1590 zu Wittenberg, namentlich Griechisch. — In sein Vaterland Böhmen rückgekehrt, kaufte er 1594 einen Hof zu Straškov um 900 Schk. meiss., den er jedoch 1602 wieder verkaufte. Er schrieb meist in der griechisch Sprache und starb 1609 zu Kopidno.

Wappen. In Blau auf silbernem, durren, oben zweimal gesteten Stamme stehend eine vorwärts gekehrte, oben von zwei goldenen Sternen begleitete, gekrönte, natürliche Eule. Kleinod: die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: blau-golden.

**Haase von Buchstein.** (Taf. 98).

Oesterreichischer Adelsstand 10. Januar 1869 für Gottlieb Haase, Chef der Buchhandlung „Gottlieb Haase & Söhne in Prag“.

Wappen schrägrechts getheilt; unten in Gold 3 (1, 2) natürliche, entwurzelte Eichen; oben in Schwarz ein goldener Stern. — Kleinod: geschlossener, vorne schwarzer mit einem goldenen Stern belegter, hinten aber goldener Flug; Decken: schwarz-golden.

**Haberland, von.** (Taf. 98).

Albrecht Haberland, Zeugwart in der Ober- und Nieder-Lausitz, ward den 11. März 1598 in den böhmischen Adelsstand erhoben. 1655 waren die von Haberland in Schlesien begütert.

Wappen. Geviertet von Gold und Silber. 1. u. 4. rechts springender silberner Widder; 2. u. 3. zwei blaue Pfähle. — Kleinod: geharnischter Schwertarm aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

**Halama von Jicin.** (Taf. 98).

Bekannt seit dem 15. Jahrhundert. Böhmischer Freierherrenstand für Heinrich Philipp, Ritter Halama von Jicin, Beisitzer der schlesischen Landrechte zu Troppau, 1742. — Die Familie war im Troppau'schen und im Jägerndorf'schen sehr begütert.

Wappen. Von Schwarz und Gold getheilt; oben von einem links gekehrten, goldgeflichten Pfeil quer durchschossen, neben einander drei rothe Hahnenköpfe; unten rechts gewendet ein rother Hahn, schräglinks aufwärts von einem goldgeflichten Pfeil der Kragen durchbohrt. Kleinod, der Hahn auf der Helmkrone; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Haradauer von Heldendauer.** (Taf. 98).

Johann Haradauer, k. k. Major und Commandant des 2. Landwehrbataillons im böhmischen Infanterie-Regimente „Herzog Wilhelm von Nassau“ Nr. 29, erhielt d. d. Wien, 5. September 1821 von Kaiser Franz I. den österr. Adel mit dem Prädicate „von Heldendauer“.

Wappen. Von Gold und Blau getheilt; oben ein

natürlicher, grünbelaubter Eichenast mit drei Früchten, unten ein vorwärts gekehrter Türkenkopf mit rothem weiss umwundenen Turban, die Wangen von einem links fliegenden Pfeile durchschossen. — Auf dem gekrönten Helm drei — golden-blau-goldene — Straussenfedern; Decken: blau-golden.

**Haradauer, Edle von Weissenau.** (Taf. 98).

Der Bruder des obbenannten k. k. Majors, Johann Haradauer der k. k. Generalmajor Georg Haradauer, erhielt als Major im k. k. Fürst Alois Liechtenstein'schen Infanterie-Regimente Nr. 12 für 33jährige Dienstzeit von Kaiser Franz I., d. d. Wien 1. December 1821 mit „Edler von Weissenau“ den österr. Adelsstand mit einem anderen Wappen.

Wappen. Geviertet; 1. u. 4. von Silber und Roth geschacht; 2. u. 3. in Blau eine goldene Lilie. — Kleinod: schwarzer Adler aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

**Hartenberg von Hartenberg.** (Taf. 98).

Gleicher Abstammung mit den Rittern Blatenský von Blatna. Die Hartenberge, auch Hertenberk, blühten in Thüringen noch 1760.

In den böhmischen Titularien findet man: 1534. Wenzel von Hertmbergk; 1556. Heinrich von Hertmbergk; 1572. Veit von Hertmberg auf Hogenzdorff; 1589. Adam von Hertmberk auf Pachelburk und Veit Hertenberk von Hertenberk auf Koströan; 1556. Wenzel Blatenský von Blatná auf Třebutiček; 1589. Albert Blatenský von Blatna auf Gistrbich, † zu Prag 1599.

Wappen. In Blau zwei geschrägte goldene Bärenbranten. — Kleinod: die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: blau-golden.

**Haslauer von Haslau.** (Taf. 98).

Aus der österreichischen Mark nach Böhmen gekommenes, bis in die Neuzeit blühendes Geschlecht. (Josef von Hasslauer, k. k. Oberst in Pension, 1845 zu Brünn). In der Schlacht auf dem Marehfelde, in der König Otakar II. von Böhmen fiel, trug ein Holzlauer (so ward der Name böhmisch genannt), das Banner des Herrn Heinrich von Liechtenstein, es war dies ein schon bejahrter Mann.

In einer Urkunde des Städtchens Bechin vom Jahre 1549 geschieht Erwähnung des Ritters Wolf des älteren Hozlaur von Hozlaur. Dieser hatte den Sohn Wenzel, der mit seiner Gattin Anna, geborenen von Svarova, sechs Söhne zeugte und 1560 starb.

In den Titularbüchern findet man: 1534. Martin Hozlauer von Hozlaur in Kffel; Wolf H. v. H. auf Dobronic; Heinrich H. v. H. auf Dobronic; Jörg H. v. H. in Psowle; N. H. v. H. in Talovic; Christof H. v. H.; Wolf der ältere auf Bzy; Stefan H. v. H.; Wenzel H. auf Rudna.

1572. Hieronymus Hozlaur von Hozlaur auf Bzy; Sebastian H. v. H. auf Bzy; Stefan H. v. H.; Wenzel H. auf Rudna.

1589. Abraham Hozlaur von Hozlaur auf Talovic; Dietrich H. v. H. auf Volši; Jörg H. v. H. auf Strlin; Heinrich H. v. H. in Stipoklas; Hieronym H. v. H. auf Hněvkovic; Christof H. v. H. in Valtin; Ladislaus H. v. H. auf Bzy; Nicolaus H. v. H. auf Rudna; Sebastian H. v. H. auf Bzy; Wilhelm H. v. H. Sigmund H. v. H. auf Rodichau.

Wappen. Von Silber und Roth durch eine Spitze in verwechselten Farben gespalten. — Kleinod: eine natürliche, roth gebundene Korngarbe; Decken: roth-silbern.

**Hassek**, Edle von. (Taf. 98. u. 99).

Diese Familie war noch zu Ende des 18. Jahrhunderts in Böhmen begütert. Schon im 17. und 18. Jahrhundert kommen mehrere Hasseks als Militärs im kaiserlichen Heere vor. Peter Hassek, zeichnete sich in den Feldzügen der Jahre 1848–49 in Italien aus. Er wurde als k. k. Major im Infanterie-Regimente Nr. 23 d. d. Wien 31. December 1855 mit „Edler von“ in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen I. Stammwappen. Tafel 98.

In Silber ein schreitender grüner Drache. — Kleinod: die Schildfigur wachsend; Decken: grün-silbern.

Wappen II. 1855. Tafel 99.

Getheilt von Silber und Blau. Oben auf der Theilungslinie schreitend ein grüner Drache; unten auf grünem Boden eine silberne Burg mit zwei Zinnenthürmen und geschlossenem hölzernen Thor. — Kleinod: geharnischter Schwertarm zwischen offenem von Silber und Blau gewechselt getheilten Flüge; Decken: blau-silbern.

**Herberstein**, Grafen. (Taf. 99).

Therese, Gräfin Herberstein, geborene Gräfin Dietrichstein (s. b. Dietrichstein) erhielt bei der Erbtheilung nach ihrem Vater Josef, dem letzten Fürsten Dietrichstein-Proskau, die Herrschaften: Budyn, Libochovic sammt Podbradee und Zerotin, dann Pomeisl und Wallisch-Birken, ferner die Güter Jungfer-Teinitz und Vrbican in Böhmen.

Wappen. Gespalten und zweimal getheilt mit gekröntem Herzschild, in diesem in Roth eine silberne Schleife (Stammwappen Herberstein). I. u. 4. in schwarzem mit goldenen Herzen (Lindenblättern?) bestreuten Felde ein links springender silberner Wolf (Neuberg, Neidberg, 1542); 2. u. 5. gespalten; vorne in Roth ein goldenes Castell, hinten Haus Oesterreich (Castilien u. Oesterreich, Geschenk Kaiser Carl's V. d. d. Gent 4. Januar 1522); 3. u. 6. in Roth schrägrechts gestelltes goldenes Pferdckummet (Hag, die Erbtochter vermählte sich mit Günter von Herberstein, Wappenvereinigung, Diplom des Herzogs Ernst des Eisernen, d. d. Ebenfurt 2. Febr. 1409). — Fünf gekrönte Helme: I. geschlossener schwarzer mit goldenen Herzen bestreuter Flug, zwischen diesem wachsend ein silberner Wolf; Decken: schwarz-silbern (Neidberg); II. wachsender geharnischter, gold gekrönter Mann, in der Rechten ein Schwert, in der Linken vier goldene Scepter; Decken: roth-silbern. (Andenken an die Gesandtschaften Sigismunds, Freiherrn von Herberstein an vier königliche Höfe); III. wachsend ein Kaiserbild mit Krone, Scepter und Reichsapfel; Decken: roth-silbern (Urkunde Kaiser Karl V., Gent, 4. Januar 1522); IV. wachsend ein Moskovite, rother, pelzverbrämter Mütze, rothem, goldverschnürtem Kleide, in der Rechten drei geschrägte goldene Pfeile, über die linke Schulter gehent einen goldenen Pfeilbogen; Decken: roth-silbern. (Gleichfalls von Karl V.) — V. Das Pferdckummet, oben besteckt mit einem Adlerfedernbusch; Decken: roth-silbern.

**Herrmann**, Ritter von Hermannsdorf. (Tafel 99).

In frühester Zeit in Oesterreich und Deutschland ansässig. Der alte Adel wurde Einzelnen des Geschlechtes zu wiederholtenmalen bestätigt; so dem Jacob Kaspar, 1. September 1622, dem Johann Michael und dessen Vetter Elias, 1719, der letztere erhielt im Jahre 1727 den böhmischen Ritterstand; und endlich dem Johann Franz, welchem im Jahre 1772 die Adelsbestätigung, und 1786 die Erhebung in den Reichs- und erbländischen Ritterstand zu Theil ward. Jetzt in Niederösterreich begütert.

Wappen. Von Roth und Blau geviert mit silbernem durch rothes Lindenblatt gespaltenem Herzschild. I. u. 4. ein geharnischter Schwertmann; 2. u. 3. zu Pfahl drei silberne Sterne, hinter denselben rechts gewendet ein silberner Mond. — Zwei gekrönte Helme: I. drei — roth-weiss-blaue — Straussenfedern; Decken: roth-silbern; II. Bild von 1. wachsend; Decken: blau-silbern.

**Heussenstamm** (Heissenstein), Grafen. (Taf. 99).

Uralte deutsche, später österreichische Familie. Sebastian von Heissenstein (Heussenstamm), geb. 1510, † 15. März 1555. Derselbe ward 1545 Erzbischof und Kurfürst zu Mainz. Er hatte die Familie mit dem Erbmarschall-Amte des Kurfürstenthums Mainz beliehen, wovon dieselbe das Prädicat „Erbmarschälle von Mainz“ führt. Das Geschlecht theilte sich schon früh in mehrere Linien. — Die rheinische Linie — ihr gehörte das Schloss Heussenstamm (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von Frankfurt) erlosch mit den Brüdern Johann Hartmann und Philipp Hartmann.

Die Besetzung Heussenstamm wurde von der Linie, die sich in Oesterreich ansässig gemacht hatte, im Jahre 1630 an Erwin, Grafen von Schönborn verkauft, woher eine in neuerer Zeit wiedererloschene Seitenlinie der Grafen von Schönborn den Namen Schönborn-Heussenstamm führte.

Johann, Freiherr von Heussenstamm oder auch Heissenstein († 1598), des Erzstiftes Mainz Erbmarschall, Sohn des Martin und Neffe des oben genannten Kurfürsten Sebastian von Heussenstamm, vermählte sich 1665 mit einer Tochter aus dem österreichischen Geschlechte der Welzer von Spiegelfeld. Er war der Gründer der österreichischen Linie. Seine Enkel erschienen als Grafen, seine Urenkel aber als Reichs-Grafen von Heissenstein zu Gräfenhausen. Von Einem der Letzteren stammte Otto Felician von Heissenstein und Gräfenhausen, Erbmarschall von Mainz und nieder-österreichischer Vice-Statthalter, welcher das Haus fortpflanzte und 1693 starb.

Sein Sohn Christoph Carl von Heissenstein und Gräfenhausen, des Erzstiftes Mainz Erbmarschall, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Starhemberg-Vischau, Hörnstein, Emersberg, Oberwaltersdorf, Erbherr auf Reiz, vermählt mit Maria Anna Elisabeth geb. Freiin von Gilleis, gründete das Familien-Fideicommiss. Dessen Söhne: Franz und Carl Josef, sind die Stifter der beiden noch blühenden Linien geworden.

In Böhmen besass die Familie die Herrschaft Weseritz vom Jahre 1669 bis 1696 und infolge dessen das Incolat im Herrenstande.

Erbserklärung des Christoph Karl Grafen von Heissenstein in noe. seiner Söhne Otto, Julius, Franz, Karl und Heinrich, dann seiner Töchter Maximiliana, Leopoldina und Agnes für den Antheil ihrer verstorbenen Mutter nach Absterben der Sabina Christina Freiin von Gilleis geborenen Gräfin von Starhemberg vom 28. Juni 1725. (Nedopil „deutsche Adelsproben“ N. 2446).

Stammbaum des Franz Xaver Grafen von Heissenstein auf 16 Ahnen. Adelsgeschlechter: 1. Freih. von Heissenstein, 2. Freiin Welzer von Eberstein, 3. Berka von der Daub und Leippa, 4. Burggr. v. Dohna, 5. Herr zu Mörsberg und Befort, 6. Graf von Pfirt, 7. Stommel von Gleiberg, 8. Riedesel von Bellersheim, 9. Freih. von Ritschan, 10. Czeika von Olbramowitz, 11. Freih. von Ritschan, 13. Fr. von Swirdwi (z. Vrbty), 14. Adler, 14. Welser Fr. von Cimburg, 15. Zdiarski von Chrast, 16. Freih. von Kollowrat (Nedopil „Deutsch Adelsproben“ N. 2447).

Attest des Ferdinand Ludwig Grafen von Kollowrat und Karl Leopold Grafen von Herberstein auf Ersuchen

des Christof Karl Grafen von Heissenstein über die Proben mit welchen sein Bruder Franz Xaver Grafen von Heissenstein acceptirt worden. Orig. de dato den 6. Decem-ber 1699. (Nedopils „deutsche Adelsproben“ N. 2448).

Wappen: Spitzenquer (3) von Roth und Silber geteilt. — Kleinod: vorwärts gekehrte silberne Dogge mit rothem Halsband aus der Helmkrone wachsend: Decken: roth-silbern.

#### Hirsch von Kromenwerk. (Taf. 99).

Ferdinand Hirsch, k. k. Platz-Oberstlieutenant zu Theresienstadt in Böhmen, wurde in Folge seiner ununterbrochenen 46jährigen Dienstleistung von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien 3. April 1869 in den österr. Adelsstand mit „von Kronenwerk“ erhoben.

Wappen: halbgespalten und geteilt von Gold, Roth und Blau. 1. ein natürlicher Hirschkopf; 2. ein silberner Stern; 3. auf felsigen Fuss eine Burg mit zwei Thürmen. — Kleinod: geharnischter Schwertarm auf der Helmkrone aufruhend; Decken: roth-golden und blau-silbern.

#### Hložek von Zampach. (Taf. 99).

Seit dem 13. Jahrhundert bekannte, mit dem edelsten böhmischen Geschlechtern verschwägte und noch im 18. Jahrhundert in Böhmen, namentlich im königgrätzer Kreise begütete Familie.

Die Titularbücher des 16. Jahrhunderts führen folgende Hložek's an: 1534 — Heinrich auf Brezna, Georg, Mathias, Nikolaus den älteren und Nikolaus den jüngeren; 1572 — Adam und Georg; 1589 — Albrecht auf Alt-Veliš, Heinrich, Karl und Johann auf Liban. —

Wappen: In Silber ein mit dem Schallloche rechts quer liegendes, schwarzes, goldbeschlagenes Hifthorn mit aufwärtsgeschwungener rother Schnur. — Kleinod: die Schildfigur auf der Krone liegend; Decken: schwarz-silbern.

#### Hochberger Ritter v. Hieronymshof. (Taf. 99).

Aus der Markgrafschaft Baden stammend, seit dem 18. Jahrhundert in Böhmen. — Josef Hochberger, Sohn des Hieronymus Hochberger, 1795 zu Wohlau geboren, trat nach absolvirten Rechtsstudien als Concepts-Practikant der böhmischen Kammer Prokuratur in den österr. Staatsdienst. Im Jahre 1826 übertrat er als Sekretär zum Prager Magistrate, später wieder in k. k. Staatsdienste übernommen, ward ihm als k. k. Ober-Landesgerichtsrat und Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse, d. d. Wien 28. September 1862 der erbliche Ritterstand mit dem Prädicate „von Hieronymshof.“

Wappen: Von Blau und Gold gespalten; vorne drei (1, 2) aufwärtsfliegende goldene Bienen, hinten auf grünem Büchel ein streiftfertigen, rothbekampter und beglockter schwarzer Hahn. — Zwei gekrönte Helme: I. Justitia in rothem Kleide wachsend; Decken: blau-silbern. II. der Hahn vor einer goldenen Lyra; Decken: schwarz-golden.

#### Hofer von Lobenstein, Freiherr von. (Taf. 99).

Dieses uralte bayrische Geschlecht blühte in einer Linie auch in Böhmen und kömmt in den alten Titularbüchern als „Hovar, Huvar und Hovor z Lobnšteina“ häufig genug vor. Bis Ende des 18. Jahrhunderts prävalirte sich der böhmische Zweig noch des Adels, doch durch missliche Vermögensverhältnisse gezwungen entsagte er den Adelsprerogativen. Einer dieses Zweiges, ich glaube der Letzte, ist im Besitze aller Familienpapiere, er ist in Pilsen in einem Privatdienste angestellt.

Wappen: In Silber drei, aussen je dreimal gezinnte rothe Sparrn übereinander. — Kleinod: eine gekrönte,

oben mit drei Pfauenfedern besteckte goldne Fischreuse; Decken: roth-silbern.

#### Horčic z Prosteho. (Taf. 99).

Böhmischer Uradel. Domka Wittwe nach Vicemil Ritter von Horčic auf Mačic, nebst der Tochter Elise schenken dem Kloster zu Strakonice zwei Schock Groschen jährlicher Zinsung, dies bestätigt der Prior des Klosters im Jahre 1413.

1415 war Hermann Ritter Horčic z Prosteho, Herr auf Mačic. 1425 sind Herren von Mačic; Hermann und Adalbert Brüder Horčic. Genannter Adalbert Ritter von Horčic wird noch 1457 genannt. Derselbe hinterliess zwei Söhne: Stephan und Dobrohost. Von Dobrohost geschieht Erwähnung im Jahre 1466, als Jost von Rosenberg, des Johanniterordens in Böhmen General-Prior und Bischof zu Breslau nach Strakonice kam, berief er unter anderen Herren und Rittern, auch Dobrohost von Prosté.

Wappen: In Blau neben einander gestellt zwei natürliche Bärenbranten. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz und blau.

#### Hottendorf Ritter von. (Taf. 99).

Vladislav König von Ungarn, Böhmen, etc. erhob 1493 mit Majestätsbrief die Gebrüder Lorenz und Kasper von Hottendorf für sich und ihre Nachkommen beiderlei Geschlechtes als „Birka von Hottendorf“ in den böhmischen Ritterstand.

Wappen: In Blau goldener Hirschkopf mit Hals. — Kleinod: geharnischter Arm ein goldenes Hirschgestänge in der Hand, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.

#### Hoyer Ritter von Blumenau. (Taf. 99).

Johann Martin Hoyer, Inhaber des Gutes Schönbach im Ellbogener Kreise, sowie Amtmann der Ritter Mulz'schen Lehen: Wahlhof, Dürrengrün und Vatzkenreut, wurde durch den Kurfürsten Carl Theodor, Pfalzgrafen bei Rhein, in Ober- und Nieder-Bayern Herzog, als Reichs-Vicar, d. d. München 7. Juli 1792 in den Reichs-Vicariats-Ritterstand mit dem Prädicate „Edler von“ erhoben. — Kaiser Franz II. bestätigte demselben, als nunmehrigen Besitzer des Gutes Frankenhammer in Böhmen den erlangten Ritterstand als einen erbländischen mit dem Prädicate „von Blumenau,“ nebst Wappenbesserung d. d. Wien, 1. December 1796.

Wappen v. J. 1796.: Unter blauem Schildeshaupten in dem drei silberne Sterne nebeneinander stehen, von Roth und Silber gespalten; vorne ein goldenes mit eben solchen Blumen gefülltes Füllhorn, hinten ein einwärts gewendeter blauer Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen einen offenen, rechts Gold über Roth, links Blau über Silber getheilten Flügel ein silberner Stern; Decken: roth-golden. II. zwischen zwei silbernen Hörnern der blaue Löwe wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Hoyer von. (Taf. 99).

N. Hoyer, geboren 27. October 1713 zu Schönbach in Böhmen, Bruder des vorbenannten Johann Martin Ritter Hoyer von Blumenau, erhielt durch die Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 31. Januar 1767 als königl. böhmischer Gubernial-Buchhalterei-Ratrevisor den erbländischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „von“, sodann als königl. böhmischer Gubernialrat ebenfalls durch genannte Kaiserin, d. d. Wien, 18. Januar 1772 den erbländischen Ritterstand, und d. d. Wien, 26.



Januar 1772 das Incolat im böhmischen Ritterstande; er starb kinderlos und es beerbte ihn sein Bruder Johann Martin.

Johann Paul Hoyer, geschworener Landesbuchhalter des Königreiches Böhmen, wurde von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 14. Mai 1767 in den österr. erbländischen Adelsstand erhoben.

Dessen Grossoheim Adam war der Stammvater der Ritter Hoyer von Blumenau, die noch blühen; während die „von Hoyer“ im Mannesstamme erloschen sind.

Wappen: Unter blauem silbernen schmalgesäumten und unten gefüthetem Schildeshaupt in welchem drei silberne Sterne neben einander stehen, in Roth ein pfahlweise gestelltes mit goldenen Blumen gefülltes gleichfalls goldenes Füllhorn. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts von Blau und Silber, links von Gold und Roth getheilten Flügel ein silberner Stern. Decken: roth-golden und blau-silbern.

#### Hradecký Ritter von. (Taf. 100).

1534 — Aleš Hradecký von Hradec; Johann Hradecký von Hradec; Wenzel Hradecký von Hradec. — 1556 — Aleš Hradecký von Hradec in Lanov; Čeněk Hradecký von Hradec, Friedrich Hradecký von Hradec. — 1572 — Jörg Hradecký von Hradec auf Hradec; Johann der ältere Hradecký von Hradec; Přibík Hradecký von Hradec. — 1589 — Jörg Hradecký von Hradec in Trautenau; Heinrich Hradecký von Hradec; Johann der ältere von Hradec auf Radostov; Johann Konrad Hradecký von Hradec auf Rádec.

Wappen: In Silber auf querliegendem natürlichen oben und unten je zweimal geästetem Baumstamme ein linksgekehrter schwarzer Rabe, goldenen Ring im Schnabel und um dem Hals. — Kleinod: Schildfigur zwischen zwei silbernen Hörnern; Decken: schwarz-silbern.

(Dasselbe Wappen führen die Grafen Hunyady von Kéthely in Ungarn)

#### Hroch von Mezilesic. (Taf. 100).

Etwa eine Stunde nördlich von Chrudim ist das Gut Mezilesic (deutsch Medleschitz) gelegen, zu dem, bis zur Auflösung des Unterthanenverbandes im Jahre 1848 die Dörfer Mezilesic, Dřenic, Hof Holický, die Einschichte Kozojed und ein Teil des Dorfes Janovic pflichtig waren.

Das Dorf Mezilesic war der Stammsitz der uralten und reichen Vladyken Hroch von Mezilesic, und führt den Namen nach seinem Gründer „Meziles“, sowie Dřenic den Namen von dem ersten Besitzer „Dřen“ erhielt. Wann diese Orte eigentlich angelegt wurden, ist schwer zu sagen, doch geschieht von Mezilesic schon 1229 in einer Urkunde des jungen Königs Wenzel, Sohnes König Přemysl Otokar's I. Erwähnung, der dem Opatovicer Kloster den Hof Předhrad und einen grossen Wald „nahe dem Dorfe Mezilesic“ schenkt (Pelzel's, Chron. II. S. 471).

Aus Urkunden des 14. Jahrhunderts ist zu entnehmen, dass damals schon in Mezilesic, Dřenic und Kozojed Vesten standen und im 15. Jahrhunderte werden schon deren Besitzer genannt.

Im Jahre 1408 kauften Johann, Mathias und Mareš von Mezilesic dem chrudimer Bürger Soběslav von Roznov seine Grundstücke in Banov und Roznov um 29 Schock und 40 Groschen ab. (Archiv Český, III. 478). 1409 wird angeführt Beněš von Dřenic als Schiedsrichter und Bürge des Georg Roznovský aus Chrudim, der seine Grundstücke in Vlčnov an Wenzel von Vlčnov verkauft hatte. (Archiv. Český, III. 478).

Buzek von Mezilesic mitfertigte gleich den übrigen Herren und Vladyken des Chrudimer Kreises, die bekannte

(durch Beschwerdeschrift an das Konstanzer Concil im Jahre 1415 Archiv Č., III. 189).

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts war Mezilesic im gemeinschaftlichen Besitze. Bonuša von Rozhovic verschrieb 1437 dem Litwin von Janovic und dessen Kindern 700 Schok Groschen auf ihren Gründen zu Mezilesic, Rozhovic und Ostréšan (Arch. Č., 516).

Bei dem 17. März 1440 geschlossenen Landfrieden der vier Kreise Časlau, Chrudim, Königgrätz und Kaurim unterschrieben sich auch Andreas und Peter von Mezilesic, Johann von Dřenic, Paul und Nicolaus von Kozojed, ferner Johann Hroch von Mezilesic (Arch. C. I. 160).

Derselbe ward bald darauf Besitzer von Teinitz im Chrudimer Kreise, nach ihm „Hrochov Teinitz“ genannt; eine zeitlang auch von Bylin und war 1448 im Heere des Herrn Georg von Poděbrad bei der Einnahme Prags; 1455 gemeinschaftlich mit Anděl von Ronovec Besitzer von Kozojed. — Vaněk und Nikolaus Hroch von Mezilesic waren allem Anscheine nach dessen Söhne. Vaněk von Hrochov Teinitz verkaufte 1480 eine Ruthe Feld an einen Mann aus Chrudim, wobei Zeuge war Nicolaus Hroch auf Bořic, dieser besass später Teinitz und Chroustovic, letzteres verkaufte er 1488; er war 1491 Zeuge bei der Uebereinkunft des Herrn Wilhelm von Pernstein mit Frau Agnes von Chlum, er unterfertigte da schon: „Herr auf Teinitz“, während er sich bis dahin „und in Teinitz“ schrieb. Nicolaus starb 1510. Sein Sohn Hroch war schon 28 Jahre Besitzer als den 2. Juni 1541 zu Prag die alte Landtafel abbrannte, er legte daher den 15. November 1543 das Teinitzer Eigenthum, u. z. Hrochov Teinitz, Veste, Städtchen und Maierhof, dann in Zajezdec zwei zur Kirche pflichtende Bauernhöfe in die neue Landtafel ein. 1550 verkaufte er Hrochov Teinitz mit Ausnahme des Städtchens an Peter Hamza von Zabědovic um 900 Schock Groschen.

Wappen: In Roth ein silberner Querbalken, darüber zu Pfahl ein eiserner Flitschbogen. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst zu Pfahl der Flitschbogen; Decken: roth-silbern.

#### Hrubý Ritter von. (Taf. 100).

Georg Hrubý, k. k. Hof und Ministerialrath wurde als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse von Kaiser Franz Joseph I. d. d. Wien 10. Juli 1875 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Halbgespalten und geteilt von Blau, Roth und Gold. Oben auf der Spaltungslinie ein silberner Adler, unten ein schwarzer Anker geschrägt mit einem eisernen Morgenstern. (Angriffsweise, böhm. Remdih, auch Čakan). — Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener, vorne rother mit zwei goldenen Sternen zu Pfahl belegter, hinten aber silberner Flug; Decken: roth-silbern. II. ein schwarzer Anker zwischen zwei von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern; Decken: blau-golden.

#### Jehtryc, von. (Taf. 100).

Unter diesem Namen kommen die Freiherren v. Uechtritz in den böhmischen Titularien des 16. Jahrhunderts als landsässig vor.

Wappen: Von Silber und Blau gespalten, belegt mit zwei, die Bärte auf- und auswärts weisenden geschrägten goldenen Schlüsseln. — Kleinod: zwei von Silber und Blau verwechselt getheilte Hörner; Decken: blau-silbern.

#### Isakovics, von. (Taf. 100).

Gabriel Isakovics, Proto-Presbyter zu Mitrovic in der Peterwardeiner Militärgränze, erhielt für sein ausgezeichnetes, patriotisches Wirken in seinem Berufskreise

von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 14. August 1806 den ungarischen Adelsstand. Seine Nachkommenschaft ist seit mehr als fünfzig Jahren in Böhmen ansässig.

Wappen: Durch ein goldenes Tatzenkreuz von Blau und Roth geviert. 1. u. 4. auf grünem Fuss ein silberner die Jungen atzender Pelikan; 2. u. 3. ein silberner Greif in der rechten Krallen einen Ungarsäbel haltend. — Kleinod: zwischen einem offenen schwarzen Flug wachsend ein Ungar in blauem gold verschnürtem Kleide, rother Mütze, in der Rechten einen Säbel haltend, die Linke in die Seite gestemmt; Decken: blau-golden und roth-golden.

#### Jevišovic, von. (Taf. 100).

Uralte Familie des Chrudimer Kreises.

Jacob von Jevišovic war nach den Husitenkriegen, anfangs pfandrehtlich, im Besitze von Sedliško, Veste, Hof und Dorf, den 4. November 1437 ward ihm's durch Majestätsbrief Kaiser Sigismunds in's freie Erbeigenthum zugesprochen. Er hatte Agnes von Boskovic zur Frau die ihn überlebte und beerbte.

In ihrem letzten Willen d. d. 4. December 1460 gab sie Sedliško an die Frau Elisabeth von Liblic, Zinsungen in Cerekvic und Bohunovic ihrem Schwager Petiik andere Zinsungen ihrem Gesinde und der H. Kreuzkirche zu Leitomischel 10 Schock Groschen böhm.

Wappen: In Silber Kopf und Hals eines rothbezungen schwarzen Adlers. — Kleinod: zehnmal (5:5) gespiegelter Pfauenwedel; Decken: schwarz-silbern.

#### Johnston und Kroegeborn, von. (Taf. 100).

Stammen aus Schottland und sind in der Grafschaft Glatz ansässig. Rudolf Sebastian von Johnston und Kroegeborn, Erbherr auf Peterwitz, geb 1683, † 1756, wurde von Kaiser Karl VI. d. d. Laxenburg 18. Juni 1733 in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: In Silber ein schwarzes Andreaskreuz. Im rothen Schildeshaupten neben einander drei viereckige goldene, bequastete Kissen — Kleinod: ein goldener, mit dem Rade nach aufwärts gestellter Sporn zwischen einem offenen, rechts von Roth und Gold, links von Silber und Schwarz getheilten Fluge; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Junker von Ober-Conrent. (Taf. 100 u. 101).

Dieser niederösterreichische Uradel ist in Böhmen seit Incorporirung des Egerlandes 1725 zu diesem Kronlande, dem dortigen Adel beizuzählen, besass jedoch schon seit 1569 landtäfliche Güter im Ellbogener Kreise

Was die Geschichte dieses Geschlechtes anbelangt so erlaube ich mir auf den vortrefflich geschriebenen Artikel im genealogischem Taschenbuche der adeligen Häuser, 1882, S. 213 — 227, aufmerksam zu machen; ebenso auf die böhmischen Freiherren im neuen Siebmacher.

Wappen I. Stammwappen. (Taf. 100).

In Roth auf grünem Dreieck ein silberner gekleideter Jungherr (Jüngling), in jeder Hand einen silbernen Streitkolben. Kleinod: wachsend derselbe Jungherr, hier die Streitkolben gekreuzt über den Kopf haltend; Decken: roth-silbern.

Wappen II. Ein Zweig v. J. 1386—1418. (Taf. 100).

Dem vorhergehenden gleich, nur dass der Junker in der Rechten statt des Kolbens einen Zweig mit drei Blumen hält. Kleinod: Schildfigur wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III. Diplom v. J. 1483. (Taf. 100).

Der Junker gekrönt, die Streitkolben golden. Klei-

nod: Schildfigur wachsend, die Kolben über dem Kopfe gekreuzt; Decken: roth-silbern.

Wappen IV. v. 6. August 1498 u. 12. Januar 1562. (Taf. 100).

Geviertet von Roth und Silber. 1. u. 4. Bild von Wappen III. 2. u. 3. rothgekleidete Jungfrau auf dem Kopfe einen Perlenkranz. — Kleinod und Decken vom Wappen III.

Wappen V. v. 10. Februar 1565 und 7. September 1570. (Taf. 100).

Das Wappen in Allem, das v. Jahre 1483.

Wappen VI. (Taf. 101).

Erbländisch-böhmischer Freiherrenstand unter Vereinigung des Namens und Wappens der erloschenen Familie „von Bigatto“ von Kaiser Franz I. d. d. 16. März 1814 für Anton Carl Josef, der Linie auf Woppenhof.

Geviertet: 1. u. 4. der Junker v. Jahre 1493; 2. u. 3. unter goldenem Schildeshaupt, in diesem ein schwarzer Adler, in Roth aus Wolken an den Seitenrändern wachsende natürliche Hände, die ein von einem goldenen Stern überhöhtes silbernes Tuch halten — Zwei gekrönte Helme: I. der Junker von Wappen III. — II. schwarzer Adler, auf jedem Flügel ein goldner Stern. Decken der Helme: roth-silbern.

#### Kadich, Edler von Pferd. (Taf. 101).

Der k. k. Oberst der Militär-Gestüts-Branche, Heinrich Kadich, wurde in Anerkennung seiner langjährigen Dienstleistung von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 14. Mai 1871 mit dem Prädicate „Edler von Pferd“ in den österr. Adelstand erhoben.

Wappen: In Blau ein schräglinker silberner Balken, oben ein silberner Pferdekopf bis zum Halse, unten zwei, mit dem Balken gleich gestellte, natürliche beschlagene Pferdehufe. — Kleinod: drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

#### Kahlert, Edle von. (Taf. 101).

Gustav Kahlert, k. k. Oberst und Regimentscommandant bei Erzherzog Johann Dragonern N 1. wurde mit Allerhöchster Entschliessung Sr. M. des Kaisers Franz Josef I., d. d. 30. September 1858 in den Adelsstand erhoben.

Wappen: Von Roth und Gold geteilt mit einem Greif in verwechselten Farben, der in der rechten Krallen einen goldenen Stern trägt. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

#### Kalenický von Kalenic. (Taf. 101).

Böhmischer Uradel. — In den Prager Kapitelbüchern a. d. J. 1418 geschieht von Hinko von Kalenic folgender massen Erwähnung: „Ego Rector Caspar Ecclesiae Parochialis in Kalenicz recognosco, quia famosus Vir Hinko de Kalenicz proremedio animae Patris sui, de mandato ipsius Patris, dedit mediam Sexagenam grossorum Pragensium argenteorū census annui et perpetui in Villa Kalenicz etc. etc.“

Im Titular 1534 kommen vor: Jörg Kalenický von Kalenic auf Zruč; Hinko auf Nedrahonye. — 1589 — Bohuslav auf Chřestovic, Ihrer Königlichen Gnaden Beamter der Landtafel; Beneš auf Skoretic; Hinko in Vred; Joachim auf Zruč; Sigmund auf Lipnic; Zdenko in Tisov.

Wappen: In Silber zwei schwarze Hörner nebeneinander. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-silbern.